Marienburg/Westpr.

Kreisstadt im Regierungsbezirk Westpreußen (Provinz Ostpreußen) bis 1939, danach zum Regierungsbezirk Marienwerder im Reichsgau Danzig-Westpreußen gehörend.

Bis 19,90 m über dem Meer, auf dem rechten hohen Ufer der Nogat;
1939: 27 318 Einwohner, zu 59,6 % evangelisch, 37 % katholisch;
1274–80 Hochschloß, später ausgebaut und erweitert, besonders 1331–1344 infolge der Verlegung des Hochmeistersitzes von Venedig nach Marienburg 1309;
1340 Mosaik Maria mit Kind;
1400 Fertigstellung des Hochmeisterpalastes;
bis 1454 Erweiterung der Befestigungsanlagen;
1276 Handfeste nach Kulmischem Recht;
1304 Bestätigung der Handfeste;
1370–80 Rathaus, Markt mit Laubenhäusern;
Lateinschule (Gründung ungewiß);
1399 erste Erwähnung von Schülern.

Höhere Schulen, etliche Faschschulen. Zwei Krankenhäuser, 5 Kindergärten, Zukkerfabrik, Malzfabrik, Zigarrenfabrik, Dauermilchwerk, Nährmittelfabrik, Gummiwarenfabrik, Dach- und Wellpappenfabrik, Kalksandsteinwerk, Sägewerk, Bauhof, Hafenbetriebe, Handel, Fremdenverkehr, Eisenbahnknotenpunkt und Kleinbahnverkehr, Omnibusverkehr, Personenschiffahrt auf der Nogat, Garnison.

Quelle: [1066]